

Spielegerisches Training gegen harten Drill

Tanzen Theresa Koch und Nick Sommerauer sind bei den German Open Championships der Professionalität der Konkurrenz unterlegen. Dennoch haben die beiden acht Jahre alten Nachwuchstänzer vom TSC Höfingen Spaß. Von Benjamin Grau

Es wirkt fast etwas surreal: Kinder bewegen sich auf der Tanzfläche im Hegelsaal wie Erwachsene und nehmen bereits routiniert bestimmte Posen ein. Die Mädchen tragen bunte Kleider, die Jungs schwarze Hosen und weiße Hemden. Teilweise stehen die Eltern gespannt und voller Erwartung daneben. Einige feiern ihren Nachwuchs lautstark an. Ein Junge probt in den kurzen Pausen zwischen den einzelnen Durchgängen ehrgeizig seine Tanzschritte, ein Mädchen ist weinend ein Brötchen. Wahrscheinlich ist sie gerade ausgeschieden. Die bis zu neunjährigen Kinder nehmen an den German Open Championships (GOC) in der Kategorie Juveniles I Latin teil.

In diesem, fast zirkusartig anmutenden Trübel befinden sich die beiden achtjährigen Tänzer Theresa Koch und Nick Sommerauer. Sie starten für den TSC Höfingen. „Sie machen sich gut“, sagt Timur Cavusoglu, der Trainer der beiden. Aber er weiß auch, dass die deutschen Teilnehmer kaum Chancen haben. „Bei uns ist das Training mit den Kindern spielerisch angelegt, darum haben wir international auch keinen Erfolg“, sagt er ohne Bitterkeit in der Stimme. Nur drei der 41 Teilnehmer in dieser Kategorie kommen aus Deutschland.

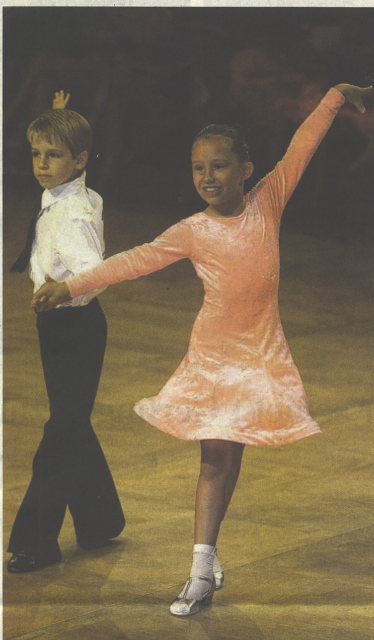
„Mir macht auch Spaß, weil Timur, unser Trainer, lustig ist.“

Theresa Koch, acht Jahre alte Tänzerin

Viele der anderen Paare kommen aus dem ehemaligen Ostblock – Russland, Moldawien, Rumänien. „Dort werden die Kinder gedrillt. Das sieht man schon an der professionellen Körperhaltung“, beschreibt Timur Cavusoglu. Nur mit intensivem, täglichem Training sei dies möglich. Die Mädchen würden meist auch zusätzlich noch Ballett machen.

Theresa und Nick haben auch hier offensichtlich Spaß am Tanzen. Sie kommen strahlend vom Parkett zurück. „Sie machen es gerne und vor allem freiwillig“, sagen die Mütter Irmgard Koch und Sabine Sommerauer. Die Höfinginer Theresa hat zuerst Leichtathletik gemacht, bevor sie in eine Kindertanzgruppe gewechselt ist. „Da hab ich dann Nick getroffen“, erklärt sie und ergänzt: „Tanzen ist meine Begabung. Mir hat es schon immer Spaß gemacht.“ Die Kinder haben sich auf Anhieb gut verstanden und tanzen jetzt zweimal in der Woche in der Höfingener Tanzschule von Timur Cavusoglu. Einmal in der Woche gehen die beiden auch zusammen schwimmen, obwohl Nick in Hirschlanden wohnt.

„Manchmal trainiert uns auch Pavel“, erzählt Nick. Pavel Zeytsevichy und Jacqueline Cavusoglu, das erfolgreiche Höfingener Paar, sind die Vorbilder der Kinder. „Mir macht es auch Spaß, weil Timur, unser Trainer, witzig ist“, sagt Theresa. Sie e kann es sich auch Vorstellen. So T izlehrer



Die Posen sind gekonnt. Dennoch sind Nick Sommerauer und Theresa Koch vom TSC Höfingen bei den GOC in der ersten Runde in ihrer Altersklasse ausgeschieden. Foto: Gert

zu werden, im Gegensatz zu Nick. „Ich will Tierpfleger in einem Zoo werden“, meint er mit strahlenden Augen. Das erste internationale Turnier haben Theresa und Nick gut überstanden. Sie seien nicht besonders aufgeregt gewesen. Die Achtjährigen treten auf Tanzwettbewerben in der Umge-

bung an und sind beispielsweise Zweiter bei den Landesmeisterschaften in Baden Württemberg geworden.

Auch wenn das Tanzpaar bei Juveniles I Latin – wie auch ein Jahr später bei den Juveniles II Latin – bei den German Open Championships schon in der ersten Runde

ausgeschieden ist, sind alle glücklich. „Ich bin zufrieden mit den beiden, sie waren besser als im Training“, lobt Cavusoglu Nick und Theresa. Und Sabine Sommerauer ergänzt: „Wir gehen ohne Erwartungen zu den Turnieren.“ Es geht in erster Linie um den Spaß der Kinder. Das einzige Ärgernis für Nicks Mutter ist, dass sich viele Eltern nicht an die Regeln für das Turnier halten würden. „Viele Kindern wurden die Haare gemacht. Auch geschminkt worden sind einige“, erzählt sie. Nach den Regeln jedoch ist dies bei den Kindern verboten. Auch die Kleiderlänge und Form ist vorgeschrieben: Es darf nicht kürzer als zehn Zentimeter über dem Knie sein und keinen V-Ausschnitt haben. Der Schutz der Kinder steht im Vordergrund.

Das Tanzen insgesamt finden die Mütter gut, weil es ein Teamsport ist und der Nachwuchs so Körperbeherrschung, Disziplin und Motorik lernen könne.

Tanzen

Selbstbewusstsein konsolidiert

In der Konkurrent Grand Slam Latein bei den German Open Championships (GOC) haben Pavel Zeytsevichy und Jacqueline Cavusoglu den geteilten 60. bis 63. Platz belegt. „Das ist ein sehr guter Abschluss der GOC“, sagt ihr Timur Cavusoglu. Damit hätten sie ihr Selbstbewusstsein nach dem verpassten Finale in der Jugend Latein konsolidiert. Zwei Dinge waren ihrem Trainer beim TSC Höfingen wichtig. Erstens: Das russisch-deutsche Tanzpaar hat bewiesen, dass die Bewertung des Jugend-Wettbewerbs etwas fraglich war. Die deutschen Vizemeister Ilie Bardahan und Jekaterina Kalugina, die in der Jugend noch unter die besten sechs gekommen sind, haben nur den geteilten 98. bis 102. Rang belegt. Timur Cavusoglu: „Wären sie wirklich in etwa gleich gut wie Jacky und Pavel, wären sie nicht über 30 Plätze schlechter platziert.“ Zweitens: Die Höfingener Tänzer haben einen Grundstein für die Hauptgruppe der Erwachsenen, in der sie ab Januar antreten, gelegt. Im nationalen Vergleich belegen sie Platz zehn. „Mit Blick auf die deutschen Meisterschaften nächstes Jahr ist das sehr gut“, erklärt Timur Cavusoglu.

Ganz oben auf dem Treppchen standen Alexei Silde und Anna Firsova aus Russland. Die Sieger der World Games liefen von Beginn an keinen Zweifel daran, dass sie nach Stuttgart gekommen waren, um die GOC-Trophäe für den Grand Slam Latein gewinnen wollten. Sie lagen in allen Tänzen deutlich vor ihren Landsleuten Andrey Zaytsev/Anna Kuzminskaya und Drittplatzierten Martino Zanibellato/Michele Abildstrup aus Dänemark. **me**